

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tageblatt Rieser
Herausg. 1287
Postfach Nr. 62

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Grodenheim beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptzollamtes Weihen

Postfachkonto
Dresden 1530
Vertrieb:
Rieser Nr. 62

Nr. 228

Freitag, 29. September 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug DM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pf., tabellarische Satz 50%. Nachschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Wängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 56.

Die Mostauer Besprechungen zu Ende geführt Drei Vereinbarungen unterzeichnet

(Moskau, 29. September. Die Besprechungen zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und den sowjetrussischen Staatsmännern, dem Regierungschef und Außenkommissar Molotow und Herrn Stalin, wurden in Gegenwart des deutschen Botschafters in Moskau, Grafen von Schulenburg, heute im Laufe der Nacht zu Ende geführt.

Als Ergebnis der Verhandlungen sind folgende Vereinbarungen unterzeichnet worden:

Gemeinsame politische Erklärung der Reichsregierung und der Sowjetregierung

Erklärung der Deutschen Reichsregierung und der Regierung der UdSSR vom 28. September 1939:

Nachdem die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR durch den heute unterzeichneten Vertrag die sich aus dem Zerfall des polnischen Staates ergebenden Fragen endgültig geregelt und damit ein sicheres Fundament für einen dauerhaften Frieden in Osteuropa geschaffen haben, geben sie übereinstimmend der Auffassung Ausdruck, daß es den wahren Interessen aller Völker entsprechen würde, dem gegenwärtig zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen.

Die beiden Regierungen werden deshalb ihre gemeinsamen Bemühungen, gegebenenfalls im Einvernehmen mit anderen befreundeten Mächten, darauf richten, dieses Ziel sobald als möglich zu erreichen.

Sollten jedoch die Bemühungen der beiden Regierungen erfolglos bleiben, so würde damit die Tatsache feststeht sein, daß England und Frankreich für die Fortsetzung des Krieges verantwortlich sind, wobei im Falle einer Fortdauer des Krieges die Regierungen Deutschlands und der UdSSR sich gegenseitig über die erforderlichen Maßnahmen konsultieren werden.

Moskau, den 28. September 1939.

Für die Deutsche Reichsregierung
von Ribbentrop.

In Vollmacht der Regierung der UdSSR.
S. M. Molotow.

Deutsch-sowjetrussischer Grenz- und Freundschaftsvertrag

Die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR betrachten es nach dem Auscheiden des polnischen Staates ausschließlich als ihre Aufgabe, in diesen Gebieten die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und den dort lebenden Völkern ein friedliches Dasein zu sichern. In diesem Zwecke haben sie sich über folgendes geeinigt:

Art. I

Die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR legen als Grenze der beiderseitigen Reichsinter-

essen im Gebiete des bisherigen polnischen Staates die Linie fest, die in der anliegenden Karte *) eingezeichnet ist und in einem ergänzenden Protokoll näher beschrieben werden soll.

Art. II

Beide Teile erkunden die im Art. I festgelegte Grenze der beiderseitigen Reichsinteressen als endgültig an und werden jegliche Einmischung dritter Mächte in diese Regelung ablehnen.

Art. III

Die erforderliche staatliche Neuorganisation übernimmt in den Gebieten westlich der im Art. I angegebenen Linie die Deutsche Reichsregierung, in den Gebieten östlich dieser Linie die Regierung der UdSSR.

Art. IV

Die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR betrachten die vorstehende Regelung als ein sicheres Fundament für eine fortschreitende Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Völkern.

Art. V

Dieser Vertrag wird ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden werden so bald wie möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und russischer Sprache.

Moskau, den 28. September 1939.

Für die Deutsche Reichsregierung
von Ribbentrop.

In Vollmacht der Regierung der UdSSR.
S. M. Molotow.

*) Die Karte wird in der Presse später veröffentlicht werden.

Große deutsch-sowjetrussische Wirtschaftsplanung

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Außenkommissar Molotow hat an den Reichsaußenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Moskau, den 28. September 1939.

An den Reichsminister des Auswärtigen,
Herrn Joachim von Ribbentrop,
Herr Reichsminister!

Unter Bezugnahme auf unsere Besprechungen beehre ich mich, Ihnen hiermit zu bestätigen, daß die Regierung der UdSSR auf Grund und im Sinne der von uns erzielten allgemeinen politischen Verständigung willens ist mit allen Mitteln die Wirtschaftsbeziehungen und den Warenumsatz zwischen Deutschland und der UdSSR zu entwickeln. In diesem Zweck wird von beiden Seiten ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt werden, nach welchem die Sowjetunion Deutschland Rohstoffe liefern wird, die Deutschland seinerseits durch industrielle, auf längere Zeit zu erstreckende Lieferungen kompensieren wird.

Dabei werden beide Teile dieses Wirtschaftsprogramm zu gestalten, daß der deutsch-sowjetische Warenanstoß seinem Volumen nach das in der Vergangenheit erzielte Höchstmaß wieder erreicht.

Beide Regierungen werden zur Durchführung der vorstehenden Maßnahmen unverzüglich die erforderlichen Beschlüsse erlassen und dafür Sorge tragen, daß die Verhandlungen so schnell wie möglich in die Wege geleitet und zum Abschluß gebracht werden.

Genehmigen Sie, Herr Reichsminister, die erneute Versicherung meiner ausgedrückten Hochachtung.

S. M. Molotow.

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop richtete seinerseits an den sowjetrussischen Regierungschef und Außenkommissar ein Schreiben, in dem er den Empfang des obigen Briefes bestätigt. Das Antwortschreiben des Reichsaußenministers wiederholt die an ihn gerichteten Ausführungen Molotows und schließt mit den Worten: „Namens und im Auftrag der Deutschen Reichsregierung stimme ich dieser Mitteilung zu und lege Sie davon in Kenntnis, daß die Deutsche Reichsregierung auch ihrerseits das Erforderliche in diesem Sinne veranlassen wird.“

Anlage zu Dokument II (Deutsch-Sowjetischer Grenz- und Freundschaftsvertrag).

Beschreibung der Grenzziehung

Die Grenzlinie beginnt an der Südspitze Titanens, verläuft von da in allgemein westlicher Richtung nördlich von Kuznossow bis an die deutsche Reichsgrenze und folgt dieser Reichsgrenze bis zum Fluß Pissa. Von da an folgt sie dem Abfluss der Pissa bis Chrolenska. Sodann verläuft sie in südlicher Richtung, bis sie den Bug bei Rar trifft. Sie verläuft weiter den Bug entlang bis Arkhopol, biegt dann nach Westen und verläuft nördlich Kawa Kuska und Lubaczow bis zum San. Von hier an folgt sie dem Abfluss des San bis zu seiner Quelle.

Die Festung Modlin bedingungslos kapituliert

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlauf der planmäßigen Bewegung über die Demarkationslinie wurde am 28. 9. Przemysl-Süd durch den deutschen Kommandanten in feierlicher Form an die russischen Truppen übergeben.

Der Ausmarsch der entwaffneten Besatzung von Warschau beginnt heute abend und wird sich auf zwei bis drei Tage erstrecken.

Der Einmarsch der deutschen Truppen ist daher für den 2. 10. vorgesehen. Hilfsmaßnahmen

für die Verpflegung und sanitäre Versorgung der Zivilbevölkerung sind eingeleitet.

Die Festung Modlin hat unter dem Eindruck der deutschen Angriffe sowie als Folge der Zermürbung durch Artilleriefeuer und Bombenabwürfe bedingungslos kapituliert. Die Einzelheiten der Uebergabe werden nach Stellung der Deckerdegruppe Nord durch das vor Modlin eingeleitete Korpskommando festgelegt. In der Festung befinden sich etwa 1200 Offiziere, 30 000 Mann, 1000 Mann Bewundete.

Im Besten Erdkampfvermögen war bisher. Im Luftkampf wurden bei Weidenburg ein französisches, bei Donabrad ein deutsches Flugzeug abgeschossen.

Der Führer in Wilhelmshaven

Befehl der von erfolgreicher Fahrt zurückgekehrten U-Boot-Besatzungen — Dank und Anerkennung für tapferen Einsatz

(Wilhelmshaven. Der Führer und Oberste Befehlshaber besuchte unerwartet in Wilhelmshaven in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder die von erfolgreicher Heimfahrt in ihre Heimatshäfen zurückgekehrten deutschen U-Boots-Besatzungen.

Der Führer dankte den Offizieren und Mannschaften, die vielfach bereits das Eisenerz Kreuz an der Brust tragen, für ihren bewunderungswürdigen tapferen Einsatz und sprach ihnen dabei für ihre großen Erfolge seine Anerkennung aus.

Bei einem kameradschaftlichen Beisammensein berichteten anschließend die Männer der deutschen U-Bootsflotte ihrem Führer und Obersten Befehlshaber von ihren Barrieren und Erfolgen.

Der Reichsaußenminister wieder auf dem Wege nach Berlin

Gerichtliche Verabschiedung in Moskau

(Moskau. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat heute mittag 12,30 Uhr Ortszeit Moskau wieder verlassen.

Auf dem Flughafen waren zur Verabschiedung des Ministers erschienen von sowjetischer Seite der Botschafter der UdSSR in Berlin, Schwarzem, der erste stellvertretende Außenkommissar Potemkin, der stellvertretende Vorsitzende des Moskauer Stadtsowjets, Jassnow, der Leiter der Mitteleuropäischen Abteilung des Außenkommissariats, Alexandrow, der Chef des Protokolls Barlow, der Stadtkommandant von Moskau, Oberst Sutorow. Von deutscher Seite gaben dem Herrn Reichsaußenminister das Geleit der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der

Schulenburg, mit dem gesamten Stab der Botschaft sowie der deutsche Militärattache, General Köhring, mit den ihm angehörenden Offizieren. Außerdem hatte sich auch der italienische Botschafter in Moskau, Rossi, zur Verabschiedung des Reichsministers eingefunden.

Wiederum war das Verwaltungsgebäude des Flughafens mit den Fahnen des Deutschen Reiches und der Sowjetunion geschmückt. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie der Luftwaffe, die auf dem Flughafen Aufstellung genommen hatte, verabschiedete sich der Reichsaußenminister herzlich von den Anwesenden und betrat dann, gefolgt von seiner Begleitung, das Landflugzeug „Grenamar“.

Extrablätter in Holland

Das deutsch-russische Abkommen die große Sensation

(Amsterdam. Die holländischen Morgenzeitungen sind sämtlich mit Extrablättern erschienen, die den Inhalt des deutsch-russischen Abkommens enthalten. In den Überschriften wird die deutsche Friedensbereitschaft hervorgehoben und die Tatsache, daß Polen und die Lösung der Polenfrage lediglich Berlin und Moskau allein angehen.

London ziemlich sprachlos

(London. Als erster meldete sich nach dem Abschluß von Moskau heute vormittag der Vizepräsident der britischen Handelskammer. Man gab die in Moskau zwischen Deutschland und Sowjetrußland abgeschlossenen Verträge bekannt. Das amtliche Communiqué sei leider erst in den frühen Morgenstunden erschienen. Darum war man auch nicht in der Lage, einen Kommentar vom Kollameamt zu erhalten, was der Nachrichtenbericht sehr bedauerlich. Man meinte aber immerhin zu dem Moskauer Ergebnis, daß damit eine seit langem erwartete Friedensaktion begonnen habe.

Ribbentrop sagt: 4 Punkte wurden in Moskau geklärt

Moskau. Vor seinem Abflug aus Moskau gab der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop den Zeitungen des DNB, sowie für die „Tah“ und die „Auslandspresse“ folgende Erklärung ab:

Mein Aufenthalt in Moskau war wiederum kurz, leider zu kurz. Das nächstemal hoffe ich, länger hier zu bleiben. Trotzdem haben wir die 2 Tage gut ausgenutzt. Folgende Punkte wurden geklärt:

1. die deutsch-sowjetische Freundschaft ist nunmehr endgültig etabliert;
2. in die osteuropäischen Fragen werden sich die beiden Nationen niemals mehr hereinreden lassen;
3. beide Staaten wünschen, daß der Friede wieder hergestellt wird, und daß England und Frankreich den völkischen und auschichtslosen Kampf gegen Deutschland einstellen;
4. sollten die Kriegshörer in diesen Ländern aber die Oberhand behalten, so werden Deutschland und Sowjetland dem zu beugen wissen.

Der Reichsaußenminister erwähnte dann noch die großartige Wirtschaftsplanung, die zwischen der deutschen und der sowjetischen Regierung, die gestern vereinbart wurde und die sich zum Vorteil beider großen Mächte auswirken wird.

Zum Schluß sagte Herr von Ribbentrop: „Die Verhandlungen fanden in einer besonders freundschaftlichen und großzügigen Atmosphäre statt. Vor allem aber möchte ich den überaus herzlichen Empfangs danken, der mir seitens der Sowjetregierung und besonders durch Herrn Stalin und Molotow zuteil wurde.“

Festlicher Empfang im Moskauer Kreml Austausch von Trinksprachen in überaus herzlicher Atmosphäre — Beiderseitiger Wille zur Vertiefung und Ausgestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen

Am Donnerstagabend um 19 Uhr fand im Moskauer Kreml das Essen statt, das der sowjetische Regierungs-

chef und Außenminister Molotow zu Ehren des Reichsaußenministers von Ribbentrop veranstaltete.

Von sowjetischer Seite nahmen daran teil Herr Stalin, der Kriegskommissar Marschall Woroschilow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare Kaganowitsch, Außenhandelsminister Witschjan, Bulgakin und Wolnesski, der Volkskommissar des Innern Beria, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets Gorkin, der Präsident des Moskauer Stadtsowjets Bronin, die stellvertretenden Volkskommissare des Auswärtigen Potemkin, Solowki und Dekanossow, der Botschafter der UdSSR in Berlin Sabarin, der Chef des Protokolls Barlow und andere.

Von deutscher Seite waren erschienen der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der deutsche Botschafter in Moskau Graf von der Schulenburg, der Danziger Gauleiter Forster, Unterstaatssekretär Gaus, Vizebotschafter von Toppelkirch, der deutsche Militärattaché in Moskau, Generalleutnant Köhring, Gefandter Schnurre, die Vortragenden Legationsräte Dr. Kordt und Henke, der stellvertretende Protokollchef Legationsrat von Galem, Legationsrat Hilger, als Vertreter des Leiters der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes Dr. Steinböhl und der Adjutant des Reichsaußenministers Schulze.

Das Essen verlief in einer überaus herzlichen Atmosphäre. In einer Reihe von Trinksprachen wurde dem beiderseitigen Willen nach einer weiteren Vertiefung und Ausgestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion Ausdruck gegeben.

Der italienische Botschafter in Moskau beim Reichsaußenminister

Moskau. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing heute Freitag vormittag um 10 Uhr den italienischen Botschafter in Moskau, Rosso.

Verleihung einer Standarte an das Begleitbataillon des Führers

Vorbereitung des Bataillons von General Römmler, dem Kommandanten des Führer-Hauptquartiers

Berlin. Nach der Rückkehr des Führerhauptquartiers vom östlichen Kriegsschauplatz wurde heute aus den Einheiten der Wehrmacht, die bei den Frontfahrten des Führers den militärischen Schutz übernommen hatten, das Führer-Begleitbataillon aufgestellt.

In der Kaserne des Regiments General Göring in Berlin-Reinickendorf erfolgte der erste Zusammentritt des Bataillons, das nunmehr die Bezeichnung „Begleitbataillon des Führers“ trägt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Bataillon eine Standarte, die die Führer-Embleme und die Hakenkreuzzeichen des Reiches zeigt.

Generalmajor Römmler, der Kommandant des Führer-Hauptquartiers, übergab im Auftrage des Führers in einer feierlichen Feier die Standarte an den Führer des Bataillons und sprach bei dieser Gelegenheit den Einheiten des Bataillons seine Anerkennung für die vollbrachten Leistungen aus. Er erwähnte besonders die Leistungen der Frontgruppe, die trotz unerhörter Strapazen und höchster Strapazenverhältnisse auf jeder Frontlinie des Führers zur Stelle war und dazu oft Tag und Nacht hintereinander krenn und auch durch Polen fuhr. Er erinnerte an die großen Erfolge der deutschen Truppe an der Front und erwähnte mit eindringlichen Worten die angestrebten Einheiten des Führer-Begleitbataillons zur weiteren treuen Pflichterfüllung.

Nach dem Sieg-Geleit auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht erfolgte der Vorbeimarsch des Bataillons, voran die neue Standarte, vor dem Kommandanten des Führer-Hauptquartiers.

„Eine wichtige Tatsache, an der sich nichts drehen noch deuteln läßt“

Sichtliches Unbehagen in der englischen Presse über den Besuch des Reichsaußenministers in Moskau

London. Die Kommentare der englischen Presse zur Reise des Reichsaußenministers nach Moskau beschränken sich, abgesehen von einem deutlich zur Schau tretenden Mißbehagen, gegenwärtig nur auf Vermutungen. In der „Times“ wird das Zusammenreffen der Besuche Ribbentrops und Saragolus in Moskau hervorgehoben. Der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros schreibt zur Reise des Reichsaußenministers, daß dieser Besuch die ganze Welt zum Staunen veranlaßt habe. Es handele sich um eine wichtige Tatsache, an der sich nichts drehen noch deuteln lasse.

„Daily Telegraph“ beschäftigt sich in diesem Zusammenhang besonders mit dem gestrigen Besuch des sowjetischen Botschafters bei Lord Halifax. Das Blatt glaubt zu wissen, daß Moskau auf die englische Anfrage bezüglich der Wüchsten Aufklärung habe mitteilen lassen, daß es für den Augenblick noch keine genauen Erklärungen hierüber abgeben könne, da die sowjetische Aktion von anderen Faktoren und anderen Ereignissen abhängig. Anschließend habe sich Halifax noch erkundigt, wie sich die Sowjetunion zu einer Wiederaufnahme der englisch-russischen Handelsbeziehungen einstelle.

Neue englische Neutralitätsverletzung

Amtliche Feststellung der holländischen Regierung Die englischen Flugzeuge durch Flak beschossen

Amsterd. Von amtlicher niederländischer Seite wird mitgeteilt, daß in der Nacht zum Donnerstag die holländische Neutralität durch britische Flugzeuge verletzt worden sei. Wie eine amtliche Untersuchung ergeben habe, seien in dieser Nacht fremde Flugzeuge, die in sehr großer Höhe flogen, in ostwärtlicher Richtung über Holland geflogen.

Da an verschiedenen Orten des Landes Flugblätter britischen Ursprungs gefunden worden seien, könne angenommen werden, daß es sich um zurückkehrende Flugzeuge gehandelt habe. In dem Bericht heißt es weiter, die britischen Flugzeuge seien an verschiedenen Stellen Hollands durch Flak beschossen worden.

500 ausländische Flüchtlinge aus Warschau in Berlin

Berlin. Am Donnerstagabend gegen 22 Uhr trafen 500 ausländische Flüchtlinge, die durch Vermittlung des Oberkommandos des deutschen Heeres Warschau verlassen hatten, im Sonderzug, von Swinemünde kommend, unter Führung von Vortragenden Legationsrat Lütjehausen vom Auswärtigen Amt auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin ein, wo sie vom Chef des Protokolls, Gefandten von Dörner, empfangen wurden.

Von Swinemünde aus wurden die Flüchtlinge von wänsig Vertretern der hiesigen Missionen begleitet, die sich während der Fahrt der Interessen ihrer Landsleute angenommen hatten.

Erste Lage wird jetzt zugegeben

London. Die heutige englische Presse stimmt der soeben beschlossenen Steuerbelastung mit verdächtiger Eile und verzweifelter Nachdruck zu. Es handele sich um ein großes Opfer, das aber notwendig sei. Die Presse rühmt frampfhaft die Weisheit des Schatzkanzlers Simon, der damit die — sich längst mit dem Sturz anzeigende — Inflation vermeiden wolle. In ihrem Eifer, die neueste Folge der sinnlosen britischen Politik dem bestürzten Volk mündgerecht zu machen, verfallen die Blätter auf die einseitigsten Argumente. So rühmt man allen Ernstes den Gang der ausstehenden englischen Ariele zum Luxus, um damit anzudeuten, daß es ihnen bei aller Belastung besser gehe als dem deutschen Volk, das einen weit niedrigeren Lebensstandard habe. Man verschweigt allerdings, daß das deutsche Volk, Hand- und Kopfarbeiter, trotz des seit Jahren von der internationalen Finanz- und Weltmarkt verhängten Wirtschaftsbombenfalls bei aller Genügsamkeit besser lebt als die Massen der britischen Industriearbeiterschaft in ihren weitverbreiteten Ghettosquartieren.

Angesichts der abenteuerlichen Politik der Regierung weiß „Times“ darauf hin, daß man entschlossen sei, die englischen Finanzverhältnisse den Umständen anzupassen. So unbenommen es auch sei. „Daily Mail“ versucht, dem englischen Volk einzureden, daß ihm der Sieg sicher sei, wenn es die neue Haushaltspolitik bejahen. „Daily Express“ unterstreicht den verzweifeltsten Ernst der britischen Regierung, an dem man nicht mehr zweifeln dürfe. „Financial News“, „News Chronicle“ und „Daily Telegraph“ meinen, die Fäden des die moralische Leistungsfähigkeit des englischen Volkes weit übersteigenden Kriegshandels würden das deutsche so-Millionen-Volk fürchterlich erschüttern, und wenn es auch einen „provisorischen“ Erfolg in Polen errungen habe.

Brasilien

läßt sich nicht von der Neutralität abbringen

Rio de Janeiro. Die brasilianische Regierung hat sich mit energischen Maßnahmen jenen hauptsächlich jüdischen Elementen das Handwerk gelegt, die mit allen Mitteln versuchen, das brasilianische Volk entgegen seinem Willen zur unbedingten Neutralität gegen Deutschland aufzufahren. So hatte sich in letzter Zeit unter der Anleitung jüdischer Emigranten der Unflug breitgemacht, daß verheerete Elemente in Lichtspieltheatern, Kiosken und Feisfongerte veranstalteten. Auf Veranlassung der Regierung wird jetzt in den Kinos auf die Neutralitätswidrigkeit solcher Rundgebungen hingewiesen. Zugleich wird verhindert, daß die jüdischen Emigranten weiter die brasilianische Volkfreundschaft mißbrauchen. Die Presse bekräftigt die Maßnahmen der Regierung und erklärt, daß die im Schutze der Dunkelheit betriebene Preisagitation nur eine stupide lächelnde Unverschämtheit sei. Der Neutralitätsbefehl des Kriegsaussenministers wurde im übrigen jetzt auch vom Innenminister allen Beamten zur strikten Innehaltung anempfohlen.

Kurznachrichten vom Tage

Wadrid. Angeichts der Moskauer Besprechungen spricht die Madrider Abendpresse von einer vollkommenen Schwendung der politischen Lage zugunsten Deutschlands. Zu dem überwältigenden Vorgesieg Deutschlands gesellte sich ein beispielloser diplomatischer Erfolg.

Washington. Nach dreistündiger Aussprache nahm der Auswärtige Ausschuss des Bundes senats am Donnerstag mit 16 gegen 7 Stimmen die sogenannte Bitman-Bill an, die bekanntlich die Aufhebung des Waffenembargos vorsieht.

Bukarest. Der neue rumänische Ministerpräsident wird im Laufe des heutigen Freitags eine Erklärung über die Außenpolitik Rumäniens abgeben, in der die Beibehaltung der bisherigen außenpolitischen Richtlinien des Landes verkündet werden wird.

Schwere Explosion in einer englischen Sprengstoffabrik London. Das britische Informations-Ministerium teilt mit: „Gestern nachmittags ereignete sich in einer im Norden des Landes gelegenen Sprengstoffabrik eine schwere Explosion, die den Tod von 15 Personen zur Folge hatte; vier Personen wurden verletzt. Der angerichtete Schaden stört die Produktion nicht besonders.“

Generalmajor Riese Befehlshaber der Ordnungspolizei in Ostberlin und im Olsa-Gebiet

Berlin. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsaußenministers des Innern Dr. Frick den mit der kommunistischen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungsvizepräsidenten in Leipzig beauftragten Landrat Dr. Baehler zum Regierungsvizepräsidenten daselbst ernannt.

Dr. Baehler zum Regierungsvizepräsidenten in Leipzig ernannt

Kattowitz. Durch Erlass des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei ist der Inspektor der Ordnungspolizei in Schlesien, Generalmajor Riese, zum Befehlshaber der Ordnungspolizei in Ostberlin und im Olsa-Gebiet ernannt worden.

Der Rundfunk am Erntedanktag

Berlin. Da am kommenden Sonntag, dem Erntedanktag keine besonderen Feiern stattfinden werden, wird der deutsche Rundfunk sein Programm unter den Gedanken dieses Tages stellen.

Der Sendebahn für den 1. Oktober steht u. a. nach einem Gastkonzert aus Hamburg um 8 Uhr aus Frankfurt eine Veranstaltung vor: „Wir singen den Sonntag ein!“ Ausführende sind die Rundfunkspieler 8 der Reichsjugendführung Frankfurt und das Musikkorps der SA-Gruppe Hessen unter Leitung von G. Gog.

Um 9 Uhr bringen Solisten, das Große Orchester und der Chor des Reichsfürstentums Stuttgart unter Leitung von Professor Carl Leonhardt „Die Jahreszeiten“ von Josef Haydn. Nach einer Stunde Volksmusik von 10 bis 11 Uhr hören wir aus Köln „Die Kelter“, ein Chorwerk von Schäfer.

Um 12 Uhr sendet Hamburg die „Stunde der deutschen Mutter“, in der um 12.15 Uhr Reichsaußenminister Rudolf Heß eine Ansprache an die deutschen Mütter richten wird.

Um 16 Uhr findet nach verschiedenen anderen Sendungen das bereits angekündigte große Musikfest für die deutsche Wehrmacht statt, bei dem das Große Orchester des Reichsfürstentums Berlin unter Heinz Karl Weigel, das Kleine Orchester des Reichsfürstentums Berlin (Leitung Willy Steiner), Barnabas von Wegay und sein Orchester, der Reichsmusikzug und ein Chor des Reichsarbeitsdienstes unter Obermusikführer Herms Niel sowie das Ritterquartett Georg Freundorfer und zahlreiche Solisten mitwirken werden.

Den Nachrichten um 20 Uhr und den anschließenden Erklärungen zum Seeresbericht sowie Frontberichten folgt um 20.50 Uhr das „16. Wehrkonzert“ für den Großdeutschen Rundfunk. Die Berliner Philharmoniker spielen unter Wilhelm Furtwängler die Cuvèrtüre zu „Camont“ und die Sinfonie Nr. 3 E-Dur „Croix“ von Ludwig van Beethoven. Nachrichten, Musik der Kapelle Otto Dobrindt, Frontberichte, die politische Zeitungsschau und die Radiomusik beschließen den Tag.

Freimachungszwang für Pakete und Postgüter

Zustellgebühr muß vom Absender entrichtet werden — Vorübergehende Änderung von Postordnungsbestimmungen

Berlin. Vorübergehend werden von der Deutschen Reichspost wegen der zur Zeit bestehenden außergewöhnlichen Dienst- und Verordnungsverhältnisse einige Postordnungsbestimmungen geändert. Danach wird bis auf weiteres für Pakete und Postgüter der Freimachungszwang eingeführt. Ihm unterliegen nicht Pakete mit Zivilfreibrief, die von den zur Wehrmacht Einberufenen herrühren, wenn die Pakete vom zuständigen Truppenteil gesammelt und in größeren Mengen bei der Post eingeleitet werden.

Aufgehoben wird ferner die Bestimmung, wonach bis drei Pakete mit einer Postkarte und 10 Postgüter mit einer Postkarte verpackt werden dürfen. Von jetzt an ist also jedem Paket eine Postkarte und jedem Postgut eine Postkarte beizufügen.

Endlich muß die Zustellgebühr für Pakete, die nach den Bestimmungen grundsätzlich der Empfänger zu entrichten hat, bis auf weiteres der Absender der Pakete voranzahlen. Empfängern, die ihre Pakete regelmäßig auf Grund einer Absolvierteilung abholen, wird die voranzugelohnte Zustellgebühr zurückgezahlt.

Weitere Verbesserungen im Reisezug-Fahrplan

Berlin. Bei dem Bestreben der Reichsbahn, den Reisezugfahrplan mehr und mehr zu erweitern, sind folgende, in den letzten Tagen eingetretene Verbesserungen hervorzuheben:

Die Schnellzüge D 41 (Berlin-Friedrichstraße ab 0.01 Uhr) und E 131 (Berlin-Friedrichstraße ab 10.55 Uhr) werden bis Kattowitz durchgeführt. In der Gegenrichtung kommen von Kattowitz die Züge D 42 (Berlin-Friedrichstraße ab 7.17 Uhr) und E 132 (Berlin-Friedrichstraße ab 17.05 Uhr). — Es verkehren wieder die Nachschneisezüge Berlin-Stuttgart D 238, D 237 über Leipzig-Nürnberg mit Schlafwagen, Berlin-Anhalter-Bahnhof ab 22.30 Uhr, Stuttgart an 0.32 Uhr, Stuttgart ab 19.45 Uhr, Berlin, Anhalter-Bahnhof, an 7.25 Uhr.

Ferner sind eingelegt D 65, Frankfurt a. Main ab 18.31 Uhr nach Wien und D 67 von Wien nach Frankfurt a. Main an 11.34 Uhr, mit Schlafwagen Würzburg-Wien und zurück. In den kommenden Wochen wird der Reisezugfahrplan immer weiter vervollständigt.



NIVEA ZAHNPASTA verhindert den Ansatz von Zahnstein Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Reichsbahn stellt Jungheifer ein

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt in ihrem Arbeitsbereich sofort eine Anzahl Jungheifer ein. Junge Leute mit abgeschlossener Volkshochschulbildung, die das 14. Lebensjahr vollendet und das 16. noch nicht überschritten haben und den Eisenbahndienst als Lebensberuf erwählen wollen, werden aufzufordern, sich umgehend zu bewerben. Die Bewerber müssen gute Schulseignisse aufweisen und förmlich voll tauglich sein. Insbesondere ist volles Geb-, Hör- und Farbhuntersehungsvermögen erforderlich.

Die Jungheifer werden nach zweijähriger erfolgreicher Ausbildung als Reichsbahngeliebten übernommen, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und wenn sie zu dieser Zeit berufsunfähig sind. Nach Vollendung des 20. Lebensjahres können die aus den Jungheifern hervorgegangenen Reichsbahngeliebten zu Beamtenlaufbahnen zugelassen werden, und zwar im Falle gleicher Eignung bevorzugt vor den übrigen Bewerbern. Es kommt hierbei vor allem die Laufbahn der Reichsbahn-Betriebsassistenten mit der Aufstiegsmöglichkeit bis zum Reichsbahn-Direktorenamt in Frage.

Die Vergütung beträgt im ersten Beschäftigungsjahre 0,75 RM., im zweiten Jahre 1.— RM. und gegebenenfalls im dritten Jahr 1,30 RM. für die Arbeitskraft. Dem an die Reichsbahndirektion Dresden, Wiener Str. 4, zu richtenden Bewerbungsschreiben sind die Geburtsurkunde, ein selbstverfaßter und mit der Hand geschriebener Lebenslauf, das letzte Schulseignis, die schriftliche Einverständniserklärung des Vaters (Vormundes) sowie eine Bescheinigung über die Dauer der Zugehörigkeit zur D.D. beizufügen.

Landesbauernführertagung bei Darré

Berlin. Am Donnerstag fand im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers Reichsbauernführers R. Walther Darré eine Zusammenkunft der Landesbauernführer des Reichs statt. Die Landesbauernführer erörterten über die in den ersten fünf Wochen der Kriegsernährungswirtschaft von ihnen geleistete Arbeit Bericht und erhielten vom Reichsaußenminister Darré Anweisungen für die kommenden Aufgaben, besonders auch in der Erzeugungspolitik.

Partial text from the right edge of the page, including words like 'Mütter', 'Ferien', 'der Neu', 'weiten', 'amtlichen', 'Bestimmun', 'Hindenburg', 'nichts', 'in der vo', 'und 15. 9', 'stehend au', 'Tamenhan', 'lederbesog', 'etwa 8 B', 'Zahlen', 'in Tirolo', 'Polnoid-S', 'bieder', 'polizei-Au', 'Fahrer', 'Kümmere', 'fürs nach', 'Zeitdau', 'angefa', 'dann in', 'mühte mi', 'gebracht', 'aus Nicht', 'laufen. D', 'teite im', 'scheubere', 'rad des', 'Fahrer de', 'tas Nim', 'Richtung', 'Friedung', 'einen Pa', 'serrtrimm', 'welen, D', 'ermitteln', 'machen h', 'wende h', 'Gendarme', 'Es wird', 'Lebensm', 'leibenden', 'lichen Be', 'Nachtarb', 'Anmarz', 'nicht gew', 'half ab', 'Die n', 'auszeichn', '1. Seiter', 'Anordnung', 'Die Berle', 'rechnung', 'Wehrma', 'einstd., 3', 'seiten fr', 'burdgefü', 'Stammpl', 'nach dem', 'schienen', '—nd', 'fahrere', 'maß dar', 'ein öffe', 'Kraftabr', 'scheidend', 'stimmte', 'Reichs', 'nahmlos

Riesa und Umgebung

Verleihung der Ehrenkreuze für die Mütter. Die Verleihung der Ehrenkreuze der Mütter findet innerhalb der vier Stadtkorpsgruppen Riessa der R. V. M. am 8. Oktober vormittags statt, während die Stadtkorpsgruppen des Kreises die Verleihung am kommenden Sonntag, mittags 12 Uhr, vornehmen.

Die Herbstferien verlängert. Die Herbstferien für die Volksschulen des Schulamtsbezirks Großenhain werden mit Rücksicht auf die noch im allgemeinen im Gang befindliche Kartoffelernte bis zum 7. Oktober verlängert.

Einführung einer Meldeblicht bei der Vermietung von Wohnungen. Wir verweisen hiermit auf die diesbezügliche Bekanntmachung im amtlichen Teile.

Ausgabe der Eisenarten betrifft eine Bekanntmachung im amtlichen Teile.

Kurse für technisches Zeichnen. In der Hindenburg-Berufsschule beginnen demnächst Kurse für technisches Zeichnen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

Vollzeigericht. In den Nächten zum 13. und 15. 9. 39 sind durch Einbruch etwa 80 RM., bestehend aus einem 20 Mark Schein und Silbermünzen, eine Damenhandtasche aus schwarzem gezeigten Leder mit lederbesetzten Ärmeln, eine verchromte runde Weckeruhr, etwa 8 Zentimeter Durchmesser mit schwarzen arabischen Zahlen, ferner eine etwa 15 Zentimeter große Puppe in Zinnoberrot, eine Flasche Tostä-Perfium und 3 Stück Goldmünzen gestohlen worden. Um Mitteilung jeder beliebigen Wahrnehmungen bittet die Staatliche Kriminalpolizei-Kaufstelle Riessa; Fernruf 341.

Unverhörte Rückfahrscheinigung vom Fahrer eines Lastkraftwagens. Auf der Straße Schwansee-Heitzhain-Dorf wurde gestern Donnerstag abends kurz nach 7 Uhr nach Mitteilung des Gendarmeriepostens Heitzhain ein Soldat von einem Lastkraftwagen angefahren, acht Meter weit mit fortgeschleppt und dann in den Straßengraben geschleudert. Er mußte mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der Verletzte war mit einem Kameraden aus Richtung Wilschense auf der rechten Straßenseite gelaufen. Der Lastkraftwagen, der auf der linken Straßenseite ihm entgegenkam, erlachte ihn, schleifte ihn mit und schleuderte ihn dann in den Straßengraben. Der Kamerad des Soldaten erhielt ebenfalls einen Stoß. Der Fahrer des grauen Lastkraftwagens mit niedrigem Aufsatz kümmerte sich nicht um seine Opfer, sondern fuhr in Richtung Heitzhain-Dorf und von dort aus entweder in Richtung Riessa oder Großenhain weiter. Ein Zeuge hat einen Wagen weiter gesehen, bei dem die linke Lampe strahlte. Bis hierher ist es noch nicht möglich gewesen, den rückfahrenden Fahrer des Lastkraftwagens zu ermitteln. Wer irgendwelche sachdienliche Mitteilungen machen kann, die zur Ermittlung des Fahrers dienen, wende sich an die nächste Polizeistation oder den Gendarmerieposten Heitzhain, Ruf Heitzhain 157.

Schwer- und Schwerharbeiterlöhne. Es wird darauf hingewiesen, daß sich die Gewährung von Lebensmittelaufgaben ausschließlich nach der Natur der zu leistenden Arbeit und der durch sie bedingten körperlichen Beanspruchung richtet. Insbesondere sind für Nacharbeit, besonders lange Dauer der Arbeitszeit, langjährig am Arbeitsplatz und dergl. können demnach nicht gewährt werden. Von derartigen Anträgen ist deshalb abzusehen.

Vorläufig keine Verleihung von Dienstauszeichnungen. Die Verleihung von Dienstauszeichnungen auf Grund von Dienstleistungen nach dem 1. September 1939 wird vorläufig ausgesetzt, wie eine Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht ergibt. Die Verleihung wird zu gegebener Zeit unter voller Anrechnung der Dienstzeit für Berufssoldaten und aktive Wehrmachtssoldaten nachgeholt. Anträge auf Grund bis einschließlich 31. August 1939 abgelehnter entsprechender Dienstleistungen können dagegen noch gestellt und die Verleihungen durchgeführt werden.

Reiseausgabeplan. Das Verzeichnis der Stammpausen für den Personenverkehr im Reichsgebiet nach dem Stande vom 18. September 1939 ist neu erschienen und an den Bahnhaltensaltern zu haben.

Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen. Der Reichsverkehrsminister weist nochmals darauf hin, daß bei der Prüfung der Frage, ob ein öffentliches Interesse an der Weiterbenutzung eines Kraftfahrzeuges besteht, die Umstände des Einzelfalles entscheidend sind. Es sei nicht zulässig, Angehörigen bestimmter Berufe, z. B. Rechtsanwälte, Heilpraktikern, Geistlichen, die Weiterbenutzung grundsätzlich und ausnahmslos zu verweigern. Die Verfassung sei insbesondere

Gauleiter Martin Muffschmann besucht Dresdner Lazarett

Eine große Freude widerfuhr den verwundeten Kameraden der Wehrmacht am Donnerstag vormittag in drei Dresdner Lazaretten. Unerwartet erschien hier unser Gauleiter Martin Muffschmann in Begleitung von Generalarzt Dr. Kluge, sowie des Landesführers vom Deutschen Roten Kreuz, Innenminister Dr. Fritsch, Kreisleiter Walter und einigen Beratern der Wehrmacht.

Der erste Besuch galt dem Reservelazarett I. In jedem einzelnen der Verwundeten trat der Gauleiter heran, brückte ihm die Hand und erkundigte sich teilnahmsvoll nach der Art seiner Verwundung. Für jeden fand er freundliche persönliche Worte und fragte jeden von ihnen nach etwaigen Wünschen und seinem Befinden. Freude und Dankbarkeit über die wohlwollende Teilnahme des Gauleiters leuchtete aus den Augen der verwundeten Kameraden. Sie alle waren mit Blumen und Liebesgaben bedacht worden. Besonders Interesse fand bei allen die Bilderschrift „Sachsen“ des Heimatwerks Sachsen, das den Kameraden ein Bild unserer Sachsenheimat vermittelt und das viele von ihnen daheim aufbewahren werden als Erinnerung an den Besuch des Gauleiters in ihrem Lazarett.

Der Gauleiter war sichtlich erfreut über die Stimmung, die er in allen Lazarettstuben vorfand und die ein Bild enger Frontkameradschaft widerspiegelt. Wenn er auf seine Frage nach dem Befinden eines Soldaten, der das rechte Auge geopfert hat, die Antwort erhielt: „Bor-sägäts! Welt und Dumor haben nicht gelitten!“ dann war

in dieser Antwort wohl die Antwort für alle seine Kameraden umfänglich mit eingeschlossen.

Lebhaft und begeistert haben alle Verwundeten die hervorragende Pflege und Betreuung, die sie im Lazarett erfahren, hervor, eine Tatsache, die nicht allein immer wieder dem Gauleiter, sondern auch allen anderen Gästen gegenüber zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Anschluß an den Besuch im Reservelazarett I besuchte der Gauleiter mit seiner Begleitung noch das Diakonissenhaus, das bekanntlich zu einem Lazarett umgestaltet worden ist, sowie die Dresdner Frauenklinik, die jetzt ebenfalls als Lazarett dient. Auch in diesen beiden Lazaretten fanden die Besucher dieselbe Stimmung und die dankbare Freude über den Besuch. Und auch in diesen beiden Lazaretten nahm der Gauleiter, wie in dem zuerst besuchten Reservelazarett I, Gelegenheit, mit dem Pfleger personal freundliche Worte der Anerkennung zu wechseln. Er gab wiederholt seiner Befriedigung über die hervorragende Betreuung und Pflege den Beratern und seiner Begleitung gegenüber Ausdruck. Er hat die Verwundeten immer wieder, freimütig ihre Wünsche zu äußern, die alle, wenn irgendwie möglich, erfüllt werden würden. Wenn dem Gauleiter einmütig erklärt wurde, daß sie keinerlei Wünsche mehr hätten als den, recht bald wieder an die Front zu können, so mag darin der Dank für den Besuch mit eingeschlossen sein.

nicht mit der Richterrückführung einer Berufsgruppe in den Ausführungsbestimmungen zu rechtfertigen, da diese Auf-schüttung nicht erschöpfend ist.

Freigabe von Autos für Jagdwende. Nach einem Erlass des Reichsjägermeisters in den Jagdzeitungen können durch die Gaujägermeister unter gewissen Voraussetzungen Kraftwagen für jagdliche Zwecke frei gemacht werden. Die der Gaujägermeister für das Land Sachsen hierzu mitteilt, ist er vom Reichsjägermeister ermächtigt worden, vorläufig für jeden Kreis nur eine entsprechende Bescheinigung auszustellen.

Herabsetzung des Mindestalters für die Führung von Zugmaschinen. Die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse erfordern in der Landwirtschaft die Zulassung in der Führung von Zugmaschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde durch Personen unter 16 Jahren. Nach einem Erlass des Reichsverkehrsministers ist An-tragen auf Erteilung des Führerscheins für Klasse 4 zwecks Führung von Zugmaschinen in der Landwirtschaft vorbehaltlich der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zu entsprechen, wenn die Person das 14. Lebensjahr vollendet hat und keine besonderen Hinderungsgründe vorliegen.

Marlerbach (Ergeb.). Statt zur Arbeit in den Tod gefahren. Auf der Fahrt zur Arbeitsstätte stieß der Elektromonteur Röll aus Marlerbach im Marienberger Ortsteil Düttengrund auf dem Motorrad mit einem Lastauto zusammen. Der Kraftfahrer wurde auf die Straße geschleudert. Er zog sich tödliche Verletzungen zu.

Überoriental. Schneefall im Obererod-birge. Im Obererodbirge ist bereits der erste Schnee gefallen. Der Reiberg ist auf dem Gipfel eine zusammenhängende Schneedecke.

Grasli. Kraftwagen heft die Verdunstung auf. Trotz starker Verdunstung leuchtete kürzlich in Marlerbach die Straßenbeleuchtung auf. Ein Lastkraftwagen war in ziemlichem Tempo gegen einen Mast der elektrischen Lichtleitung gefahren und hatte diesen umgedreht. Durch das Zusammenstoßen der Trähle entstand Kurz-schluss und der in sorgfames Dunkel gehüllte Ort erstrahlte plötzlich im Scheine der Straßenbeleuchtung. Der Fahrer und Mitfahrer des Lastkraftwagens, die sich auf einer uner-leuchteten Spritstrasse befanden, ist nicht gefahren.

Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene

W Berlin. Ueber sämtliche Wehrmachtsverluste erteilt die beim Oberkommando der Wehrmacht eingerichtete Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene, Berlin W 30, Hohenzollernstraße 47/48, Auskunft. Mündliche Anfragen können werktags außer Mittwoch von 8 bis 16 Uhr, Mittwoch von 8 bis 13 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr vorgebracht werden. Telefonische Anfragen sind ebenfalls. Schriftliche Auskunftsgesuche müssen den Familiennamen und die Vornamen (Namen unter-frieden), Geburtsort und Ort, Truppenteil und Dienstgrad des Wehrmachtsangehörigen sowie die genaue Anschrift des Antragstellers enthalten. Die Einführung formularmäßiger Anfragekarten, die bei sämtlichen Postanstalten kostenlos erhältlich sind und gebührenfrei befördert werden, ist in Vor-bereitung.

Gefnriegelt

und gebügelt über die ungarische Grenze

W Belgrad. „Breme“ veröffentlicht einen längeren Bericht über die polnischen Flüchtlinge im Gebiete der ungarischen Karpatengrenze. In Munkacs seien die polnischen Offiziere heutzutage zahlreichen Juden im Kasern umgeben. Im Hotel sehe man nur polnische Offiziere, deren Uniformen auffallend neu und geschneidert ausseh, als ob sie gerade aus der Kaserne kämen. In Unterhaltungen mit ihnen stelle sich auch heraus, daß diese polnischen Offiziere überhaupt nichts vom Kriege gesehen haben. Bei der An-näherung der deutschen Truppen hätten sie sofort nach Ungarn reitend genommen. Auf der Weiterfahrt zur ungarischen Grenze sei der Berichterstatter vielen solchen Trupp-polen Offiziere begegnet, die in Pferdefuhrwerken oder Automobilen nach Ungarn gekommen seien. Ihre Truppe hätten sie sich selbst überlassen.

Prämienziehung der Reichs-Lotterie

W Berlin. Die 3 Prämien der Schlüsselklasse der 1. Deutschen Reichs-Lotterie zu je 500 000 RM. fielen auf die Nr. 157 554. Die Nummer wird mit 20 000 RM. gezogen und wird in allen Abteilungen in Abtheilung ausgegeben.

Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 29. 9. 1939

(Notierungen blieben unverändert)

Im Berliner Getreideverkehr trat auch am Freitag keine Belebung des Geschäfts ein. Dies ist ein Zeichen für die günstige Versorgungslage der Mühlen. Die Mühlen verfügen über umfangreiche Vorräte, denen sie je nach den erforderlichen Rohgutbedarf entnehmen. Außerdem geht ihnen laufend Ware namentlich in Form von Rohmüllungen aus früheren Abfällen zu. Für Futtergetreide sind die Einkaufsmöglichkeiten beschränkt. Im Industriegetreide kommt es verschiedentlich zu Abfällen in Brauereien. Der Markt nimmt einen ruhigen Verlauf.

Wasserstände der Moldau, Elbe

	Moldau			Elbe		
	27. 9.	28. 9.	29. 9.	27. 9.	28. 9.	29. 9.
Maidan	+ 81	+ 73	+ 71	Nimburg	+ 14	+ 13
Kamark	+ 30	+ 17	+ 12	Brandeb.	- 32	- 33
Moderan				Melick	+ 98	+ 90
				Leitmeritz	+ 70	+ 82
				Aussig	+ 90	+ 88
				Nestowitz	+ 68	+ 67
				Dresden	217	213
				Bresla	326	300

Hauptgeschäftsführer Heinrich Uhlmann, Riessa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Heinz Haberland, Riessa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riessa. Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Riessa, Goethestraße 59 / Fernruf 1287. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Hierzu Nr. 20 der Beilage „Erzähler an der Elbe“.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Titel	29. 9.	28. 9.	Div.	Titel	29. 9.	28. 9.	Div.	Titel	29. 9.	28. 9.	Div.	Titel	29. 9.	28. 9.	Div.
Festverzinsl. Werte				Die. Ton- und Steinsaug	139.—	—	0	Weidenauer Papier	87.5	87.5	5	Meißner Pölschenbrot	94.—	94.—	8
4 Deutsche Reichsanl. 1934	99.75	99.75	8	132.—	—	0	8 Helne & Co.	—	72.—	—	4	Meißner Ofen	95.—	95.—	7
4 Sächsische Staatsanl. 27	96.25	96.25	4	45.375	10	10	Hilsewerke AG.	134.—	132.—	—	10	Mimosa	132.—	132.—	10
4 Thüringer Staatsanl. 26	95.4	95.4	5	81.5	77.5	12	Industriewerke Pilsna	142.—	135.—	—	8	Feinzer Papier	58.—	—	3
4 Dresdner Stadtgoldanl. 26	94.75	94.5	12	—	—	8	Kaba Porzellan	127.—	125.—	—	9	Putzer Maschinen	222.—	—	8
4 Leipziger Stadtgoldanl. 26	97.425	97.425	8	—	—	4	Kerzfabrik	—	—	—	4	Pfeifer & Gärden	94.—	—	0
4 Riesaer Stadtgoldanl. 26	94.5	94.5	8	154.—	154.—	4	El. Werke Betr.	81.35	80.—	—	7	Haderberger Export	177.5	177.5	4
				86.25	85.—	8	Engelhardt-Brauerei	143.—	141.5	—	5	Keidobrun	97.—	97.—	8
				151.—	150.—	5	Bräu Kumbach-Brauerei	—	—	—	12	L. G. Reinecker	179.25	178.—	8
Aktienwerte				32.—	32.—	10	Europ. Kohlenbergbau	107.—	107.—	—	5	Richt & Co.	94.125	94.125	8
4 Akt. Ges. f. Bauteil	96.—	96.—	—	107.—	100.25	4	Falkensteiner Gärden	157.—	154.—	—	4	Rigant & Co.	86.—	—	7
4 Altenburger Landkraft	—	—	—	157.—	154.—	4	L. G. Farben	—	—	—	5	Rosenthal-Porzellan	71.—	—	—
4 Bachmann & Ludwig	—	—	—	93.25	93.—	12	F. B. Farben	—	—	—	4	Sächs. Webst. Schloß	106.5	—	—
4 Bergbau-Gesellschaft für Dred.	171.—	171.—	—	94.—	94.—	12	F. B. Farben	—	—	—	4	Adca	154.375	154.375	4
4 Bergbauwerk Riesa	129.—	129.—	—	84.—	84.—	12	F. B. Farben	—	—	—	4	Commerz- & Privat-Bank	105.5	105.5	—
4 Böhlige, Institut Leipzig	42.—	41.—	—	85.—	80.—	8	F. B. Farben	—	—	—	4	Dresdner Bank	104.5	104.5	—
4 Franz Braun	128.—	128.—	—	47.5	44.—	4	F. B. Farben	—	—	—	4	Sächsische Bank	108.—	108.—	—
4 Carl Loschwitz	136.5	136.—	—	195.—	195.—	4	F. B. Farben	—	—	—	4	Sächs. Bodentr.-Anstalt	101.—	101.—	—
4 Chem. Helleberg	84.—	81.—	—	148.375	148.375	4	F. B. Farben	—	—	—	4	Speicherer Riesa	72.5	69.5	—
4 Chem. v. Heyden	—	133.—	—	121.5	121.5	4	F. B. Farben	—	—	—	3	Steingut Colditz	50.25	49.—	—
4 Chromo Motort	75.—	75.—	—	144.875	144.875	5	F. B. Farben	—	—	—	7	Steingut Sornowitz	103.—	98.5	—

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Die Stimmung am Aktienmarkt war fest. Es ergaben sich zahlreiche Aufbesserungen. Der starke Nachfrage stand jedoch Wertpapiermangel gegenüber, so daß die Umsätze keinen größeren Umfang annehmen konnten. Am Anleihe-markt gewonnen Reichsdalbisch 0,38. Lebhaftes Geschäft boten Reichsdalbischweisungen. Stadtkassen waren fest. Die Leipziger wurden 0,38 höher, vergeblich gesucht. Die Dresdner zogen 0,25 an. Sämtlicher kommunaler Altschuld war bis 133,5 vergeblich gefragt. Wandbriefe verkehrten still. Von Via-Werten zogen Leipziger Dvpo 0,25 und Norddeutsche Via. 0,10 an.

In der Chemiegrippe gewannen J. G. Farben bei größerem Geschäft 1. Helfenberg zogen 3 an. Am Montanmarkt waren Kambacher Kohle 1, Zalsdorf 1,25 und Vereinigte Stahlwerke 2,63 fester. Interesse bestand für Maschinen- und Metallwerte, in denen 7000 RM. Union-Rohbeul 2 höher umgingen. Weiter notierten Krchner plus 1,25 ebenso Reinder, Cartonnagen Loschwitz und Pilschen plus 2,5, Deutsche Eisenhandel, Hillewerk und Geblower plus 3, Gede & Co. plus 3,5. Am keramischen Markt wechselten einige Tausend Mark Marienberger Rosafeld den Besitzer, die drei höher repariert wurden. Kahlja und Deutsche Ton plus 2, Steingut Sornowitz plus 2,5, Siemens Glas plus 2,5 und Porzellan Teitau minus 2.

In Papieraktien gingen 3000 RM. Veniger um, die mit plus 3 zugekauft wurden. Ammdorfer zogen 4,5 an. Lebhafteres Geschäft zu leicht erhöhtem Kurs hatten Brauerei Aktien. In Engelhardt wurden 12 000 RM. mit plus 1,25 gehandelt. Am Textilienmarkt ergaben größere Umsätze Dresdner Gärden mit plus 4. Je 4000 RM. gingen in Thüringer Wolle und Plauerer Gärden und 5000 RM. in Industriewerke Blauen um, letztere gewannen 5 v. H. Dittendorfer Pils kamen 1,25 höher, Köpfer Leder 1,5, Leipziger Zwickauer 3,5 (rep.), Weimanische Weberei Jittau 3,75 und Etöhr 4,5. Von den übrigen Werten wurden Speicherei Riessa 3 v. H. höher zugekauft.

Für wenig Geld raschen Erfolg durch Klein-Anzeigen im Riessaer Tageblatt

ATA sei Dein Putzgeselle, ATA zaubert Glanz und Helle, ATA putzt in jedem Fall Fliesen, Holz, Glas, Stein, Metall!
ATA ist auch ein vorzügliches Mittel zum Händereinigen, probieren Sie es!

Amtliches

Ausgabe der Seifenkarten in Riesa

Die Reichsseifenkarten werden bis spätestens Sonntag, den 1. Oktober 1939, durch die Postämter der RSDAP an die Haushaltungen verteilt.

- Es erhält:
1. jede männliche Person über 17 Jahre eine gelbe Reichsseifenkarte mit 3 Abschnitten „Kaffertee“,
 2. jede sonstige Person ohne Rücksicht auf das Alter eine gelbe Reichsseifenkarte ohne Kafferteeabschnitte.
- Dazu bekommt:
3. jedes Kind bis zu 2 Jahren eine rote Zusatz-Seifenkarte über Feinseife und Seifenpulver,
 4. jedes Kind von 2 bis 8 Jahren eine rote Zusatz-Seifenkarte über Feinseife.

Die gelben Reichsseifenkarten gelten 12 Monate, die roten Zusatz-Seifenkarten 3 Monate.

Auf jeder Seifenkarte sind Name, Wohnort und Wohnung des Inhabers einzutragen. Ohne diese Angaben ist die Karte unzulässig und darf nicht beliefert werden.

Riesa, am 28. September 1939.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Wirtschaftsamt —

Anordnung

über die Einführung einer Meldepflicht bei der Neuvermietung von Wohnungen vom 1. Oktober 1939

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1938 (Reichsgesetzbl. 1 S. 927) in Verbindung mit der Vierten Anordnung für die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 27. September 1937 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 238) wird mit Zustimmung des Sachlichen Ministers für Wirtschaft und Arbeit und der Preisbildungsstelle für den Regierungsbezirk Dresden-Bautzen angeordnet:

§ 1
Der Vermieter ist verpflichtet, bei jeder Neuvermietung einer Wohnung dem Oberbürgermeister binnen einer Woche nach Abschluss des neuen Mietvertrages mitzuteilen, welcher Mietzins in dem bisherigen und dem neuen Mietvertrag vereinbart ist.

Bei der erstmaligen Vermietung von Wohnungen hat der Vermieter dem Oberbürgermeister mitzuteilen, welcher Mietzins in dem Mietvertrag vereinbart worden ist.

§ 2
Die Anzeige ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Muster zu erstatten und beim Oberbürgermeister zu Riesa — Preisbehörde — einzureichen.

§ 3
Der bisherige Mieter ist verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben über den bisher gezahlten Mietzins, der neue Mieter die Richtigkeit der Angaben über den in Zukunft zu zahlenden Mietzins auf der Anzeige durch Unterschrift zu bestätigen. Der Oberbürgermeister kann daneben die Vorlage des bisherigen und des neuen Mietvertrages verlangen oder in anderer Weise die Angaben auf ihre Richtigkeit prüfen.

§ 4
Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsgrafe bis zu 500 RM. bestraft, sofern nicht auf Grund anderer Strafbestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5
Diese Anordnung tritt am 1. Oktober 1939 in Kraft.

Der Oberbürgermeister zu Riesa.

Riesa, am 28. September 1939.

Nachtrag: Meldeformulare sind zum Preise von 5 Rpf. das Stück im Rathaus, Zimmer 16, in der Verwaltungsstelle Gröba und beim Vorsitzenden des Riesaer Handwerkervereins, Herrn Oscar Möbius, Goethestraße 88, erhältlich.

Die Herbstferien

für die Volksschulen des Schulaufsichtsbezirks Großenhain werden mit Rücksicht auf die noch im allgemeinen im Gang befindliche Kartoffelernte

bis zum 7. Oktober 1939 verlängert.

Großenhain, am 29. September 1939.

Das Bezirkschulaufsichtsamt V.

Es besteht in der Wirtschaft Knappheit an technischen Zeichnern und Zeichnerinnen. Um ihr zeichnerisch gut vorbereitete Lehrlinge bzw. Helfer zuzuführen, damit sie auf guter Grundlage ihr Spezialgebiet beginnen kann, veranstaltet die Hindenburg-Berufsschule Riesa bei genügender Beteiligung allgemeine

Kurse für technisches Zeichnen

An den Kursen können teilnehmen Knaben und Mädchen im 8. Schuljahr und ältere. — Anmeldungen sofort im Amtszimmer der Hindenburg-Berufsschule.

Freibant Riesa

Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch

Freibant Gorb

Morgen nachm. 2 Uhr frisches Rindfleisch. Pfund 30 Pfg.

Plötzlich und unerwartet verschied heute morgen mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Gustav Lundström

In tiefer Trauer
Anna Lundström und Kinder
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
R.-Gröba, Oststr. 16, 29. 9. 1939.
Beerdigung Montag, 13.30 Uhr, v. d. Friedhöfss. aus.

Am 19. September mußte auch unser letzter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Walter

sein Leben in Polen lassen. Er folgte seinem am 8. 9. 39 dort gefallenen Bruder nach.
In tiefstem Weh
Albert Schweizer und Frau
nebst Angehörige.
Poppitz 18b.

Gaststätten „Wettiner Hof“

Bis auf weiteres: Sonnabend u. Sonntag konzertiert das
Künstler-Trio Berner-Mieha-Rob
Um regen Besuch bittet Wilhelm Franke.

Ihre Vermählung geben bekannt

Rurt Veschel und Frau
Marianne geb. Hunger

29. September 1939

Jüterbog

Riesa-Mexdorf



Südweine:

Tarragona „Zwei-Horn“ Sp.	RM 1.60
Malaga „Zwei-Horn“ golden Sp.	„ 2.—
Orig. Insel Samos „Zwei-Horn“ Gr.	„ 1.75
Original Douro-Portwein Port.	„ 2.50
Original Insel Madeira „Zwei-Horn“	„ 2.50

Wermul-Weine:

Deutscher Wermulwein Marke „Drei-Horn“	RM 1.20
Deutscher Wermulwein weiß „Drei-Horn“	„ 1.30

Deutsche Weißweine:

37er Obermoseler M.	RM 1.—
36er Kienheimer Löwenberg M.	„ 1.15
36er Mülheimer Sonnenlay M.	„ 1.25
36er Crüver Paradies M.	„ 1.30

37er Enshelmer Kachelberg Rh.	„ 0.95
37er Liebfraumlich Rh.	„ 1.20
37er Ridesheimer Rosengarten, Naturwein, besonders zu empfehlen! N.	„ 1.30
37er Gensinger Kirchberg, Naturwein, Wachstum Winzer-genossenschaft Rh.	„ 1.60

Deutsche Rotweine:

38er Pfälzer Rotwein Pl.	RM 0.90
36er Wachenheimer Rotwein Pl.	„ 1.10
37er Dürkheimer Feuerberg, Naturrotwein Pl.	„ 1.30
36er Oberingelheimer Horn Rh.	„ 1.50

Sämtliche Preise einschließlich Flaschel
Keinerlei Nachforderung!

Sp. = Spanien, Gr. = Griechenland,
Port. = Portugal, M. = Mosel, N. = Nahe,
Rh. = Rheinhessen, Pl. = Pfalz.

Reiche Auswahl in guten und preiswerten
Schoppenweinen in Literflaschen.

Wilhelm
HORN
Weingroßkeller
LEIPZIG N 22

Verkauf von Erzeugnissen der Fa. Horn:
M. Gumlich Nachf.
Inh. H. Weidner
Riesa, Goethestraße 55 — Ruf 1278

Vereinsnachrichten

Pionier-Kameradschaft Riesa. Morgen Sonnabend, 30. 9. 39, 20 Uhr in der Elbterrasse Versammlung.
Schützen-Verein Riesa. Sonntag vorm. 9 Uhr Schießen.

Nach langem schweren Leiden verschied gestern im Rudolf-Heß-Krankenhaus Dresden, wo er Heilung suchte, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und lieber Opa, der

Brunnenbaumeister

Wilhelm Oswald Kleine

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Anna Kleine
Mariechen Berger geb. Kleine
Gellmut Kleine
Erhardt Berger
Elsa Kleine geb. Leuschner
Onkel Ingeborg
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Zeitheim, 29. September 1939.

Beerdigung findet Sonntag, 14 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Treffpunkt der Hipo

Sonnabend, 30. 9. 39, 20 Uhr
Gaststätte „Zum Siechen“

Wachtung Hausfrauen!

Morgen auf dem Markt kaufen Sie wieder sein auserlesenen Traubenwein, deutsche Pflaumen, Senfsauren, Winterzwiebeln, Kefel, Rotkraut.

Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse und Süßfrüchte
Kaufen lauberes Zeitungspapier.

Kirchennachrichten

17. Sonntag u. Trin. — Erntedanktag
Riesa-M. Trin. 9 Uhr Predigt. m. Abendm. Dr. Schulz.
18 Uhr Taufgottesd.: Dr. Schulz.
Weiba. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kirchen-
taufen. Mittwoch, 4. Oktober, abds. 7/8 Uhr Ehr. Frauen-
dienst im Pfarrhause.
Gröba. 9 Uhr Erntedankfest. mit anssl. Abendmahlfeier
(Dr. W.) Montag, 20 Uhr, Mitternacht in Kirchschule.
Dienstag, 14 Uhr, Abendmahlsgang der Großenhainer und
20 Uhr Ehrh. Frauendienst. Mittwoch, 20 Uhr, Jung-
mädchenbibelabend im Pfarrhause. Donnerstag, 20 Uhr,
Kriegsbeschädigte im Pfarrhause (Sch.).
Pausitz. Reichserntedanktag 7/9 Uhr Erntedankpredigt in Taufst.
der Gottesdienst beginnt jetzt wieder 7/9 Uhr, 7/10 Uhr
Kinder-Gottesdienst.
Pausitz. 7/10 Uhr Erntedank-Gottesd., Koll., anssl. Kinder-
Weihbener. 7/8 Uhr Erntedank-Gottesdienst, Koll.
Röderau. 9 Uhr Erntedank-Gottesdienst, 7/11 Uhr Kinder-
gottesdienst, 1 Uhr Taufgottesdienst.
Zeitheim. 8 Uhr Erntedank-Gottesdienst, 9/15 Kinder-Gottesd.
Glaubitz. 7/9 Uhr Gottesfeier zum Erntedanktag. Kirchen-
musik: Herr, die Erde ist gesegnet. 7/10 Kinderfeier.

Billig zu verkaufen
1 Kleiderkranz, 20.— 4 Bettst.
m. Matr., Stk. 25.— b. 52.—,
1 Aufwandsbuch 25.—, 1 Küchen-
einrichtung, komplett, 48.—, 1
Vedersofa 30.—, 1 Spiegelsthr.
14.—, 1 Vertiko 25.—, Bettst.
von 5.— b. 14.—, Eisenbettstelle
10.—, Kleidersthr. 10.—, Plüsch-
Sofa 25.—, 2 Pfeilersthr. 8 u. 12.—
Edmund Wilhelm, Schloßstr. 8

U
Goethestraße
Ab heute Freitag bis Montag

Z.-Th. Gröba
Ab heute Freitag bis Montag
Der große Lustspiel-Erfolg
der Märkischen Film-Gesellschaft.

„Ehe in Dosen“
Nach dem gleichnamigen er-
folgreichen Bühnenstück mit
Johannes Riemann, Leny Maren-
bach, Hilde Weidner, R. A.
Roberts, Grethe Weiser — —

Wochenschau - Sonderbericht
Neueste Aufn. von d. Ostfront
Vorführung werktags 8 Uhr
Sonntag 2.30, 5, 7 u. 9 Uhr



Ein Film
der ganz großen Ereignisse!

Wilde Indianerhorden
überfallen den Pazifik-
Express, bringen ihn zum
Entgleisen und berauben
sämtliche Passagiere —

Banditen plündern
einen Geldtransport, der
zur Finanzierung des
Baus der ersten ameri-
Eisenbahn bestimmt ist —

Ein Wasserurm stürzt
auf den dahinbrausenden
Pazifik-Express und zer-
schmettert alles — —

Ereignisse über Ereignisse
eines spannender
als das andere!

Wochenschau - Sonderbericht
Neueste Aufn. v. d. Ostfront
Vorführungen 7 u. 9.15 Uhr
Sonntag, 2.30, 5, 7 u. 9 Uhr

**Feuer stoppen! —
Warschau hat sich ergeben**

Mitten im siegreichen Vorwärtstürmen erreichte unsere Infanterie die Nachricht

28. September. (PA.) „Da werden den Warschauern die Augen übergehen“, meinten gestern morgen, als pünktlich 7.30 Uhr rund um Warschau sämtliche deutschen Batterien ein Bombardement begannen, wie es in diesem Feldzug wohl noch keiner erlebt hat, die Soldaten in den Gräben und Schützengräben vor dem Fort 3, das sie am Tage zuvor in klümeligen Sturm erobert hatten. „Heute wollen wir es ihnen noch einmal besorgen, damit Schlaf wird“. Das war allenthalben die Parole, der zu folgen jeder entschlossen und für deren Erfüllung jeder bereit war, sein Leben herzugeben.

Nicht Minuten dauert jetzt die Kanonade, die die Erde zum Ersittern bringt. Noch fünf Minuten, dann wird die Feuerwalze weiter vorverlegt, und hinter ihr her wird die deutsche Infanterie vorwärtstürmen und nicht eher ruhen, bis überall das gesteckte Angriffsziel erreicht ist. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Die Stoßtrupps liegen in ihren Ausgangsstellungen, das Seitengehwehre aufgestellt und die Handgranaten arbeitsbereit in Säcken um den Hals. Der Himmel ist heute ausnahmsweise einmal ganz bedeckt. Es regnet leise. Die Sicht geht nicht weit. „Amso besser“, sagen die Männer vom Stoßtrupp, „da brauchen wir auch nicht so zu schwitzen und kommen schneller vorwärts“.

Der Stoßtruppführer hat die Uhr in der Hand. Noch zwei Minuten. Vor der Ausgangsstellung zieht sich die Straße entlang. Was sich darauf bilden läßt, bekommt Feuer von den Bolen aus dem gegenüberliegenden dichten Wald. Wie weit und wie stark der Wald vom Feind besetzt ist, ist unbekannt. Gute Schützen befinden sich auf jeden Fall darin, und was dahinter kommt, ist auch nicht von Pappe, eine weitere Befehlsfolge polnische Verteidigungslinie. Aber das sämmer die Stoßtruppschwärme wenig. Auch diese Verteidigungslinie soll sie nicht aufhalten können.

Noch eine Minute. Jetzt sehen die Männer zum Sprung an. 8 Uhr. Daraus stürmen sie aus den Löchern. In einem einzigen Sprung überqueren sie die Straße, und nun geht hinein in den Wald. Schüsse fallen. Sofort antworten die MGs der Stoßtrupps. Nur ein kurzer Aufenthalt, dann stürmen sie weiter. Sprung folgt auf Sprung. Immer weiter vorwärts wälzt sich das Feuer der Artillerie. Jetzt sehen auch die Infanteriegeschwäbe, die ebenfalls bis zu der Straße vorgeschoben sind, mit wohlgezielten Schüssen ein und helfen mit, den Angriff vorwärts zu tragen.

Den Wald haben die Stoßtrupps nun schon durchquert. Verstärkung rückt nach, während die Stoßtrupps mit den Bolen in den Gräben und Schützengräben vor der nächsten Verteidigungslinie kurzen Prozeß machen. Aus einzelnen Häusern am Waldestand und auch von Bäumen herab wird noch gefeuert. Dort räumen die nachfolgenden Jüges auf. Das erste Angriffsziel ist erreicht. Ein kurzes Verbleiben und Sammeln, dann kann es weitergehen.

Auf der Straße, die zu dem Wald hinführt, rücken in Reihen, links und rechts im Straßenranden vorgehend, neue Kompanien nach vorn. Die Infanteriegeschwäbe haben neue Ziele bekommen und richten sich darauf ein. Nun sind sie wieder feuerbereit. Ein kurzes Kommando. Rums, liegt der erste Schuss davon. Der zweite folgt in Sekundenbruchteilen.

Da lauft ein Radfahrer die Straße entlang. „Wo ist der Gefechtsstand der 7. Kompanie?“ Keiner weiß es in diesem Augenblick. Der Mann spritzt vom Rad, in der Hand hält er einen weißen Zettel, auf dem nur ein paar Worte stehen. „Dort vorn in dem Dorf muß die Zentrale sein“, rief ihm jetzt einer aus. „Im Nu ist er wieder aus dem Rad, im Davoneilen aber ruft er noch: „Hundertprozent: Warschau hat sich ergeben!“

Ungläubig wird das Wort vernommen. Sollte es wirklich wahr sein? Ein Raunen geht durch die Reihen der kampferprobten Männer. Haben die Polen endlich Vernunft angenommen? So richtig glauben will es eigentlich keiner. Dazu dringt der Lärm des Kampfes immer stärker durch den Wald herüber. Die MGs, besten ununterbrochen in kurzen und langen Stößen auf beiden Seiten. Nach Ergeben sieht das eigentlich noch nicht aus. Heftig packen die Infanteristen die Anaxre in die Hand, neugierig gehen sie weiter vor. Gerade hat der Tote wieder mit einer MG-Garde die Straße entlang gekrout.

Da bricht plötzlich die Sonne aus dem bisher so düster verdampften Himmel hervor. Das Gewölk zerfällt, blauer Himmel wird sichtbar. Vielleicht war die Nebelung doch richtig. Gerade, als hätte die Sonne sie dazu ermuntert, wollen die Landler nun doch daran glauben, daß sich Warschau ergeben hat.

Und dann ist tatsächlich so. Von einem zum andern wird der Befehl weitergegeben. „Feuer stoppen! In den erreichten Stellungen liegen bleiben! Warschau hat sich ergeben.“

Sein Jubel wird laut. Dazu haben die letzten Stunden noch zu viele Opfer gefordert. Aber ein Leuchten ist in den Augen eines jeden Mannes, das sagen will: „Wir haben geschafft. Der Sieg ist unser“. Und hier und da reicht ein Kamerad dem andern die Hand, und dann gehen sie, wie befohlen, in ihre Stellungen und halten weiter Wache, bis überall an der weiten Front um Warschau nach und nach das Feuer schweigt und Waffenruhe herrscht, am Mittwoch, dem 27. September, nicht ganz vier Wochen nach Beginn des Feldzuges!

Japanische Delegation an der Westfront

General Terachi besichtigt das modernste Festungswerk der Welt

27. September. Am Mittwoch weilten der bekannte japanische Armeegruppenkommandeur General Graf Terachi und höhere Offiziere seines Stabes zusammen mit dem Berliner japanischen Vorkämpfer Exzellenz Ohima an der Westfront. Zu Beginn der Besichtigungsfahrt begrüßte ein kommandierender General die Gäste und hieß die Delegation als die Repräsentanten einer mit Deutschland befreundeten Nation willkommen. Die japanische Armee, so sagte er, habe in einer langen ehrenvollen Geschichte ihren Kriegsrühm begründet und genieße im deutschen Volk und in der deutschen Wehrmacht tiefe Sympathien. Der kommandierende General erklärte den Japanern die Anlagen des Festungswerkes. Die Delegation hatte anschließend Gelegenheit, das modernste Festungswerk der Welt eingehend zu besichtigen. Bei einem gemeinsamen Mittagsmahl aus der Feldküche brachte ein deutscher Offizier einen Trinkspruch auf den Kaiser von Japan, die japanische Armee und die anwesenden Offiziere aus, der ebenso herzlich auf den Führer und das deutsche Volk erwidert wurde.

Silb. Damenuhr mit schwarzem Band, unzerbrechlichen Glas, gestern verloren. Rückgabe nachm. Verloren. a. a. b. Tagel. Nies. Wohnung Sidmarckstraße 13, 2. r. Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Tagel. Nies. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Zu erfragen im Tagel. Nies.

Suche Wohnung

2 Zimmer und Küche. Angeb. unt. T 3636 a. b. Tagel. Nies. Wegen Verbeiratung meiner Gauschikku suche ich ein nicht zu junges

Tagesmädchen

Frau Schiffel, Veltalgastr. 2.

**Poppitz-
Mergendorf**

Zum Zeitungsaustragen für werktätlich in den Abendstunden werden gewollt.

Leute aus Poppitz oder Mergendorf

sofort gesucht. Nähere Auskunft im Tagel. Nies.

Wir suchen zum sofort. Eintritt 2 Arbeiter als Beifahrer

und 2 Arbeitsfrauen

Wollerei-Genossenschaft Nies eingetr. Genossensch. m. b. H. Nies a. G.

Wer erteilt junger Frau Unterricht

in kaufmännischen Arbeiten? Ana. u. II 3637 a. b. Tagel. Nies.

**Kalkstickstoff
Kalisalze
Knochenmehl
Düngkalk**

u. a. Düngemittel lang u. S. von meinem Lager abgeben.

G. Heinig, Bf. Glaubitz

Gebr. Schreibmald.

— auch reparaturbedürftig — zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt. B 3638 a. Tagel. Nies

Opus Zeitung
lebt man auf dem Mond!



Eine edle und feine Cigarette — die Ramses. Ich verdanke ihr manchen guten Einfall!

RAMSES



RUND UND GUT

Sie nehmen ihr Maul überdovl

Die englischen Lügner im Pech — Zeitungsberichte englischer Blätter über „Bombardement“ trennen sich mit der Wahrheit in der holländischen Presse

11 Amsterdam. Die englischen Lügen sind vom Pech verfolgt. In dem gleichen Augenblick, da die holländischen Zeitungen Berichte ihrer Korrespondenten aus Friedrichshafen veröffentlichten, aus denen hervorgeht, daß bei dem sogenannten Luftangriff auch nicht eine Bombe geworfen ist, treffen in Holland die zwei Tage alten Londoner Zeitungen ein, die in Nieuw-Amsterdam den „Luftangriff“ auf Friedrichshafen verberichten. Den Vogel schießt hierbei wohl die „News Chronicle“ ab, die unter der riesigen Ueberschrift erscheint: „Die französischen Luftangriffe auf die Juppelmerkt. — Andere Flugzeuge greifen große chemische Werke am Bodensee an“. Von einem Sonderkorrespondenten in der Schweiz läßt sich dieses Blatt dann berichten, daß man „auf Schweizer Seite den Abwurf von 30 Bomben gehört“ habe und daß aus Zürich berichtet werde, daß „in der Juppelmerkt schwerer Schaden angerichtet“ sei.

Der „Daily Star“ überschlägt sich geradezu in Bewunderung von dieser hegerischen „Großtat“ und verfährt, man habe jetzt den Feind „an seinen beiden äußeren Enden“ getroffen! Wenn England und Frankreich diese „Methode“ fest aber vorläufig ausbauten, so draysicht sich die Phantasie des britischen Sensationsblattes an seinem Schwindel weiter, würden sie Deutschland in eine Lage bringen können, in der diesem „nichts anderes übrig bliebe, als um Frieden zu bitten“ (!!).

Man mag dazu nur sagen, es gibt Methoden, das Lügenmaul so voll zu nehmen, daß es an beiden äußeren Enden schlecht zugeht. Im übrigen aber lassen wir bitten:

Den Engländern dürfte jetzt ein Licht aufgehen

11 Rom. Zu den von der englischen Regierung beschlossenen gewaltigen Steuererhöhungen bemerkt der Londoner Vertreter der Agenzia Stefani, die neuen Steuerlasten würden dem englischen Volk bisher unbekannte Einschränkungen und Opfer auferlegen. Man könne wohl sagen, daß dem Engländer erst jetzt ein Licht über die Bedeutung und die Folgen eines Krieges aufgehe, den die englische Regierung überdies als von sehr langer Dauer habe angekündigt wollen.

Der Führer verlieh Prof. Kampf den Adlerschild

11 Berlin. Der Führer hat dem Vorkämpfer der Abteilung für die bildenden Künste der Preussischen Akademie der Künste, Prof. Dr. Arthur Kampf, in Berlin-Gharlottenburg aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres den Adlerschild des Deutschen Reichs mit der Widmung „Dem deutschen Vater“ verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Beliehenen im Auftrag des Führers durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner überreicht.

Regierungsumbildung in Rumänien

Kronrat Argetojanu zum Ministerpräsidenten ernannt

11 Bukarest. Die seit einigen Tagen erwartete Regierungsumbildung ist am Donnerstagabend erfolgt. Zum Ministerpräsidenten wurde der Kronrat Konstantin Argetojanu ernannt.

Der neue rumänische Ministerpräsident Argetojanu ist 68 Jahre alt, in Craiova geboren und aus der diplomatischen Laufbahn hervorgegangen. Seit 1918 hat er in verschiedenen Regierungen Ministerien bekleidet, zuletzt im Jahre 1931, wo er als Finanzminister die große rumänische Umkuldung durchführte. Argetojanu gilt als hervorragender Wirtschafts- und Finanzsachmann. Hinsichtlich der außenpolitischen Orientierung wird erwartet, daß das neue Kabinett streng an der Neutralitätspolitik festhalten wird.

Die amtliche Mitteilung über die Bildung des Kabinetts Argetojanu bestätigt das Ausscheiden der beiden Unterstaatssekretäre Titescu und Popescu. Der bisherige Innenminister, General Marinescu, leitet fortan das Ministerium für öffentliche Ordnung. Innenminister wird ein Anhänger der früheren Argetojanu-Partei, der bisherige Statthalter in Konstanza, Otesco. Der Statthalter von Galaz, Prof. Girescu, übernimmt das neugeschaffene Ministerium für die Einheitspartei „Front der nationalen Erneuerung“. Das Unterstaatssekretariat für Propaganda wird in ein Ministerium umgewandelt und mit einem weiteren Parteianhänger Argetojanus namens Radian besetzt. Der frühere Kabinettschef des Ministerpräsidenten, Villo, tritt als Unterstaatssekretär in das Ministerpräsidium ein. Alle übrigen Kabinettsmitglieder bleiben auf ihrem Posten.

Kurze Auslandsnachrichten

Englische Depressionen wegen des Kriegsbudgets
Die Londoner Börse hat auf das gestern veröffentlichte Kriegsbudget der englischen Regierung, das riesige Steuererhöhungen vorsieht, mit einer tiefen Depression geantwortet.

Ein amerikanisches Kriegsschiff vor Lissabon
Die Vereinigten Staaten haben, wie aus Washington gemeldet wird, beschlossen, dauernd ein Kriegsschiff bei Lissabon zu stationieren.

Die britische Regierung hat sich entschlossen, einen ständigen Sondervertreter in die irische Hauptstadt Dublin zu entsenden.

Der britische Rundfunk wird dem Außenministerium unterstellt

Das britische Innenministerium gibt bekannt, dass in Zukunft die britische Rundfunkgesellschaft derselben Zensur durch das Außenministerium unterworfen sei wie die Presse.

Das Pressebüro der japanischen Admiralität meldet, dass in der chinesischen Provinz Hunan der Fall der Hauptstadt Schanghai bevorstehe.

42 Volksdeutsche mit Dynamit in die Luft gesprengt
Immer neue lurchebare Gräueltaten der Polen werden bekannt

In Amsterdham. Eine lurchebare Gräueltat der Polen, die an bestialischer Grausamkeit nicht ihresgleichen hat und die wohl auch den Londoner Humanitätsaposteln, die die Haltung der Polen nicht laut genug loben können, zum Nachdenken Anlass geben dürfte, wird jetzt hier bekannt.

Immer neue lurchebare Gräueltaten der Polen werden bekannt
Immer neue lurchebare Gräueltaten der Polen werden bekannt

Reisepreis für 29. September 1939
Entweder lebt Deutschland und damit alle, oder es stirbt, und damit stirbt jeder einzelne für sich, wo er auch steht, wieviel er auch besitzt oder welchen Beruf er hat.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Die Fußball-Rundenspiele gehen weiter

Die am vergangenen Sonntag mit großem Erfolg gestarteten Rundenspiele im Fußball werden an diesem Sonntag auf der ganzen Linie fortgesetzt.

In der Gruppe Dresden nimmt, wie bereits erwähnt, das Treffen zwischen TuS Dresden und Dresdner SC eine Sonderstellung ein.

Nächst 1. - Lichtensee 1. in Jahnishausen
Im zweiten Rundenspiel treffen am Sonntag beide Mannschaften 15 Uhr auf dem Sportplatz in Jahnishausen aufeinander.

Ortskampf des TB. Niesha im Handball
Allgem. TB. Niesha 1. gegen TB. Niesha 1.

Trotz der Durchführung der Rundenspiele nach einfachem System, sind in Niesha, dem Bereich der Staffel A der 1. Kreisklasse noch keine Maßnahmen zu einem derartigen gereinigten Spielbetrieb getroffen worden.

In der Fortsetzung dieses regen Abteilungsbetriebes steigt nunmehr am Sonntag vormittag 9.30 Uhr der angekündigte Ortskampf.

Die 1. Jugend-Elf wird der Voraussicht nach vor den ersten Mannschaften im Pflichtspiel gegen die gleiche des TB. Raundorf antreten.



Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen
Hilfschriften zur an die Kreisleiter-Abteilung des Reichsbundes

Turno. Niesha. Sonntag 9 Uhr Handball gegen RTB.

Fußball des Sonntags

In der Staffel Niesha spielen wieder acht Mannschaften: Gröblich 1. gegen Werschütz, Niesha gegen Lichtensee, Köderau gegen RTB 2. und Großenhain 97 gegen Rauwalde.

Jeder Deutsche kann am Sport teilnehmen
Eine Verfügung des Reichssportführers

Nachdem die Aufrechterhaltung des sportlichen Betriebes grundsätzlich angeordnet worden ist, hat der Reichssportführer Maßnahmen zur Erleichterung des sportlichen Verkehrs getroffen.

Sport in Kürze

Die Verlegung der Turnmeisterschaften wird erwogen. Die am 3. Dezember in Dortmund vorgetragenen Einzelmeisterschaften im Gerätturnen sollen in Breslau oder Wien durchgeführt werden.

Italien will die Weltmeisterschaften im Rostschuhlaufen in Genua, Rom oder Mailand durchführen.

Bei den beiden letzten Etappen gelangte Conarbo wieder an die Spitze der Gesamtwertung, nachdem er eine Zeitlang von Blaquer verdrängt worden war.

Ihre Rennlaufbahn beendet haben nach Malius auch die beiden Hünslersberger Krollius und Krollius, die am Sonntag in Düsseldorf in der mit 21.000 Mk. ausgeschütteten Prüfung „Schaffendes Volk“ noch einmal zusammengetroffen.

Kampf dem Verberb

Küchensettel:

Sonnabend Frühstück: Mehlsuppe, Vollkornbrot mit Fett. - Mittag: Kartoffelbrei mit Speck und Blutwurst. - Abend: Apfelbratensuppe, Reiche vom Kartoffelbrei mit geriebenem Käse überbacken und überbacken.

Abendbrot: 100 Gramm altbackenes Brot in 1/4 Liter kaltem Wasser einweichen mit 4 in Stücke geschnittene Apfel, 2 Nektar, 1 Stück Zitronenschale zuzufügen, durchstreichen, abschmecken, wenn möglich mit 1 Eßlöffel Korintheln befeuchten.

Hausfrauen!

Helft mit, die Erzeugungsschlacht schlagen, indem ihr vorwiegend verbraucht: Spinal, Birkenholz, Karotten, Apfelsäure.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(47. Fortsetzung.)

Ich hoffe es zuverlässig, Mister Macpherson. . .

Das ich verstehe, ich spreche englisch - perfekt.

Das ich verstehe, ich spreche deutsch, so lange ich sein in Deutschland. Harriet es wünschen so.

Oh, ich verstehe. . . Und mehr noch als in diesen drei kleinen Worten liegt Verständnis in Manjas sparsamer Weise, mit der sie sich ein wenig vorbeugt auf ihrem Polsterstuhl und in dem ruhig abwartenden Blick, den sie auf ihr Gegenüber heftet.

Manja Macphersons Wünsche scheinen Befehle zu sein. Jedenfalls für deren Vater, der nun wohl eine ähnliche Einstellung von ihr fordern wird.

Aber Mister Macpherson spricht sich keineswegs über diesen Punkt aus, sondern bemerkt nur:

Sie selbst müssen finden, wie Sie am besten stehen mit meiner Tochter. Dann Sie werden hier auch kommen in company mit Harriets german friends, was Ihnen wird leicht sein und erfreulich, wie überhaupt Sie nicht werden haben schwere Dienste. . . so to say. . .

Das habe ich mir bereits gesagt, Mister Macpherson, und ich weiß auch alle die großen Vorzüge meiner Stellung bei Ihrem so sehr lebenswichtigen Fräulein Tochter voll auf zu würdigen.

Well, Mister Macpherson. Ich Sie nur noch will aufmerksam machen speziell auf Mister Howard aus Chicago, der auch gehört zu Harriets Freunde, und zwar zuerst, wie ich Ihnen will verraten. Und das ist, es ist, wie eine Hauptfrage. Weil Harriet sich wird mit ihm verloben. Sie wünscht so. . .

Oh, ich verstehe, murmelt Manja wiederum, ihr besonderes Amt als Ehrendame begreifend, indes Mister Macpherson bedächtig fortsetzt:

Und ich wünsche auch, Mister Howard ist erste

zeugung von Kondensmilch und ich von Fleischkonserven. Howard ist beste Chicagoer Familie und Frank ein sehr feiner Boy.

Ich verstehe, versichert Manja zum dritten Male und überzeugt Mister Macpherson von ihrer großen Verständlichkeit.

Zeit davon durchdrungen, seinerseits alles bestens in die Wege geleitet zu haben, verabschiedet sich Harriets Dad von der neuen Gesellschaftin seiner Tochter, ihr nunmehr den Weg zu ihrer Herrin freigebend.

Hier wird Manja sehr herzlich willkommen geheissen, Harriet hat ihrer neuen Gesellschaftin in deren Zimmer ein paar Kleinigkeiten zum Empfang aufgebraut.

Kleinigkeiten für Harriet Macpherson sind überwältigende Geschenke für Manja Rieromsta. Und diese möchte kein weibliches junges Wesen sein, um nicht in Entzücken zu geraten vor den reizenden Modestücken, die ein sicherer Geschmack, von liebevoller Absicht geleitet, mittels einer gut gefüllten Börse hier für sie zusammengetragen hat: Kleider, Bänder, Strümpfe, Schuhe, Handschuhe, Schirm, Taschen, Parfüm. . . An alles hat Harriet gedacht.

Es hat mir ja so ungeheuer viel Freude gemacht, das alles für Sie zu besorgen, versichert sie in ihrer eigenen, taktvollen Art, die allem ihren Schenken und Geben persönliche Wärme verleiht.

Ich weiß gar nicht, womit ich so viel Güte verdiene, Mister Macpherson, erwidert Manja mit einem scheuen Lächeln.

Verdienen ist ein scheußliches Wort. So streng und hart. Das mag ich nicht hören. Ebensovienig wie „Mist Macpherson“. Sagen Sie doch, bitte, Harriet zu mir, wie alle meine Freunde. Und sich selbst lassen Sie Manja nennen don mir, die ich wohl gleichgültig mit Ihnen bin. Ja? Und da Manja mit großer Hebezeugung nickt, fährt sie rasch fort, ohne ihr zu einer ausdrücklichen Zustimmung Zeit zu lassen:

Und merken Sie sich auch ein für allemal, daß ich immer nur das tue, was mir Spaß macht. Es bereitet mir nun eben mehr als nur Spaß, Sie froh werden zu sehen, mein kleines Vögeln und sogenannte Gesellschaftsdame. Harriets sonst so energisch zupackende Hand streicht sehr sanft über Manjas Schultern, und diese wollen sich wohlthätig der Lieblichkeit einschmiegen, als die kindlich-junge Frau in plötzlichem Sichbestimmen, wie ein von Gewissensbissen geplagtes Schulfabel, sagt:

Aber Ihr Herr Vater. . . er will sicher eine richtige Garbedame für Sie. . . ich meine. . .

Daddy, lacht Harriet, oh, Daddy ist goldig und. . . fährt überdies morgen ab. Ich denke, es wird nett sein, wenn ich ihn nach Hamburg begleite. Er wird sich sehr freuen. Und inzwischen finden Sie sich in ihrer neuen Umgebung zurecht. Ich hoffe, Sie werden sich bald heimisch fühlen und mich mit ganz blanken Augen empfangen. Und dann machen wir uns ein paar gute Wochen, Sie sollen sehen, es wird eine feine Sache.

Das kann ich mir nach dieser Einleitung bereits unschwer ausmalen. Aber all das steht doch nicht im Einklang mit meinem Dienst. . . immerhin bin ich doch eigentlich als Ihre Gesellschaftin verpflichtet worden, sozusagen als. . .

Wauwau, seht Harriet belustigt fort, als Manja verwirrt nach Worten sucht. Beruhigen Sie sich, dearest. Jedes Kind muß doch einen Namen haben, nicht wahr? Und Daddy, der mich gar nicht gern allein hierlassen wollte, sollte doch einmal der Wille geschehen. Klar?

Gewiß, ich verstehe schon, Harriet. Aber. . .

Aber, nimmt diese ihr das Wort aus dem Munde, Sie haben durchaus ihre öffentliche Daseinsberechtigung an meiner grünen Seite, liebe Manja. Sie tragen Ihren Titel und beziehen Ihr Gehalt zu Recht. Diese ehrenwürdige Versicherung mag ihr rebellisches Gewissen zunächst beschwichtigen. Sie werden die ganze Sachlage übrigens selbst übersehen und damit begreifen, sobald ich Sie in meinem Freundeskreis eingeführt haben werde.

Manja nickt. Sie denkt an diesen Mister Howard, über dessen Bedeutung innerhalb eben dieses Freundeskreises Mister Macpherson die Gesellschaftin seiner Tochter besonders und ausdrücklich aufgeklärt hat.

Harriet aber denkt an Peters Mutter, die nicht das geringste an ihr zu tadeln haben soll.

Es ist wohl selten ein schwerer Wagen so wenig fortzubewegen, wie der von Frank an diesem sinkenden Augustabend.

Stark duften die Rosen, die auf dem Sitz neben ihm liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Erzähler an der Elbe.

unteren Seiten

zu arbeiten wäre auch nicht gut möglich, denn schon am Nachmittage kommen immer ein paar Damen ins Bierhaus, und dann beginnt die Unterhaltung

Die Kosi vom Mühlenhaus

Roman von Josef Jilch

Ursberrechtselshub

Romanverton N. Schwimmschein, München

5. Fortsetzung

„Ja, Kosi — vor allem jedoch ein gutes Buch!“

„Da nicht ich aber gern etwas von Euch lesen“, sagt sie

„Ich bin so sehr müde“, sagt sie

„Aber ich habe noch so viel zu tun“, sagt sie

„Aber ich habe noch so viel zu tun“, sagt sie

„Aber ich habe noch so viel zu tun“, sagt sie

„Aber ich habe noch so viel zu tun“, sagt sie

Unseren Solen

Von Herbert Engel-Silber

Und nun schmeigen die Janfaten,

Und die ebelosen Scharen

Und die hühner fluten schmeigen,

Die da fluten für das Land.

Wie liehen schmeigen sie,

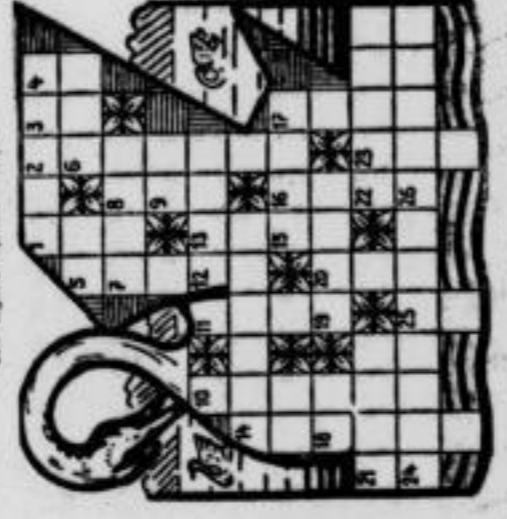
Wie liehen schmeigen sie,

Wie liehen schmeigen sie,

Wie liehen schmeigen sie,

Wie liehen schmeigen sie,

Wie liehen schmeigen sie,



Worträtsel

Worträtsel: 1. unheilbarer Krankheitszustand...

Worträtsel: 2. ein Ort...

Worträtsel: 3. ein Ort...

zu arbeiten, wider auch nicht gut möglich, denn schon am

Wachmittag kommen immer ein paar Bauern ins Mühlenhaus,

und dann dreht die Unterhaltung und das Lachen der lustigen

gen Zecher bis herein.

So, Papi Gruber hat, wie er einmal versichert, „die Wabe

in Schwung“ gebracht. Der Verkehr im Mühlenhaus ist seiner

Kundezeitung ist um gute fünfzig Prozent gestiegen. Er hat

eine gemessene Art, mit den Leuten umzugehen, mit ihnen

zu plaudern und Witze zu machen. Wie oft hält er bespielt-

weise so einen alten Bauern, der im Vorbeigehen herbeikommt

mit einem interessanten Gespräch zurück, in dem Augenblick

erhöhen will, um zu gehen. Der sticht dann auch und bestreift

sich noch eine gute Weile. Der Dohlezeit unterhält den

Papi begreift im Neben — und da kommt halt so mancher

kluglich auf ein Stündchen her, um sich mal ein wenig zu

unterhalten.

Und was sich nun zwischen dem Papi und der Evi angebahnt

hat, daraus machen sie beide jetzt nicht mehr viel. Und

es schaut verflucht so aus, als läge der etwas schmerzliche

Dohlezeit den schlafenden, schlafenden Papi recht gern zum

Schwergeloh.

„Aber Evert“, trästet der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

„Das darf ich nicht“, sagt der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

„Das darf ich nicht“, sagt der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

„Das darf ich nicht“, sagt der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

„Das darf ich nicht“, sagt der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

„Das darf ich nicht“, sagt der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

„Das darf ich nicht“, sagt der Papi, „was tut's schon? Der

Syrr Kronberg macht's doch genug auch so! Kommt Evert, noch

ein Bisschen!“

